Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 34 (1940)

Heft: 13

Artikel: "Kapitän Hall"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

straße nach dem großen, typischen Bergdorf Kippel; es liegt in der Nähe der Wälder. Es ist eine friedliche Lage inmitten einer Alpen= natur mit Ausblick auf die hohen Alpenriesen. Ein Säumerweg führt weiter nach dem Dörflein Ried; sonnig gelegen in allernächster Rähe von Tannen= und Lärchenwäldern, mit direkter Aussicht auf das majestätische Bietschhorn. Der gute Saumpfad führt weiter nach Blatten ge= gen die Lötschenlücke. Dort wohnten wir ge= rade einer Prozession bei. Die Männer trugen Uniformen und Pelzmüzen aus der alten Zeit, woraus wir ersahen, daß alte Sitten und Bebräuche hier noch heimisch sind. Wir bekamen die Maultierpost nach Eisten zu sehen. Je tie= fer man ins Tal vordringt, desto großartiger wird die Gegend der Fafleralp, die unter den Hochgebirgsstationen mit an erster Stelle steht. Ringsum mit ewigem Schnee bedeckte Berg= riesen, tiefblaue Gletscher, silberne Bergbäche und schimmernde Alpenseen, in denen sich die Alpen wiederspiegeln, mit wunderschön leuch= tenden Alpenblumen bedeckte Weiden. Die Fafleralp liegt im Naturschutzgebiet und wird als einer der anziehendsten Punkte der Hochgebirgs= welt anerkannt. Sie bildet deshalb einen wahren "Naturpark". Nicht weit die prächtigen Gletscherstaffeln mit dem lieblichen Gugaisee und Schwarzsee. Wir konnten all diese Schön= heiten und Reize auf der Leinwand bewundern und uns daran ergößen.

Hierauf wurden wir aus dem Hochgebirgs= tal versett nach dem tief gelegenen Brienz am See, das seinen Namen den klarblauen Fluten geliehen hat. Wir brauchten nicht lange zu warten, da fuhr gleich ein Zahnradbähnlein ab, langsam hinauf auf das Rothorn, 2351 Meter über Meer, wo wir eine unbeschreiblich schöne Rundsicht genossen. Der Blick auf den unmittelbar zu Füßen liegenden, lachenden

See war auch imposant.

Dann machten wir im Geist einen Flug ins Innere des heißen Landes Afrika, wo wir den Vorstellungen der verschiedenen Tiere beiwohn= ten, z. B. Elefant, Giraffen, Löwen, Affen führten sich so komisch auf, daß unsere Lach= muskeln fortwährend in Bewegung gesett wurden. Es waren Micky-Maus-Bilder, die Alt und Jung belustigt haben.

Für die genußreichen Stunden dankten wir Herrn und Frau Vorsteher Gukelberger von Berzen und verabschiedeten uns mit Frohmut bon ihnen. C. J.

"Rapitän Hall".

"Kapitän Hall" ist kein Schiffskapitän, sondern ein Detektiv. Aber er ist auch kein Mensch, sondern ein Hund, und zwar ein ganz berühm= ter Schäferhund. In kurzer Zeit hat er nicht weniger als sechs Morde aufgeklärt. Wenn ein Polizist so etwas zuwege bringt, dann wird er auch berühmt und erhält Auszeichnungen. Da= her hat der vierbeinige Kriminalist auch einen hochtönenden Namen. Er ist nicht nur viel= bewundert, sondern auch von den Verbrechern sehr gefürchtet; denn keiner kann ihm entrin= nen, sobald er deren Geruch gewittert hat.

"Kapitän Hall" gehört dem Polizeichef von Rairo in Aegypten. Kürzlich hatte ein Juwelendieb einer Dame den Schmuck im Werte von 2500 Pfund geraubt. Das war ein schwieriger Fall für die Polizei, umsomehr als nie= mand den Dieb gesehen hatte. Es unterlag keinem Zweifel, daß Gewohnheitsverbrecher im Spiele waren, und so verhaftete man kurzer= hand mehr als hundert verdächtige Versonen. Da nüpte kein Alibi. Man holte "Kapitän Hall" herbei, und obschon seit der Tat 36 Stunden verstrichen waren, schnupperte er am Sause, in welchem die bestohlene Dame wohnte, herum und fand den verdächtigen Geruch längs dem Dachkännel, der zu den obern Etagen hinaufführte. Alsdann ließ man die verdächtigen Gefangenen in Reih und Glied aufstellen. Sofort stürzte sich der unheimliche Hund auf drei der Männer und zog sie heraus. Diese waren so erschrocken, daß sie sofort gestanden. Sie waren am Dachkännel hinaufgeklettert und von dort ins Haus gelangt, wo sie den Raub ausführten. Dank dem Geruchsinn des Hundes kam die Dame wieder in den Besitz ihrer Juwelen.

Und nun noch ein anderes Glanzstück: der Polizeichef und seine Frau befanden sich auf einer Schnepfenjagd am Rande der Wüste, zu welcher sie von einem Freunde eingeladen wor= den waren, der dort eine Villa besaß. Später follte sie dann der langjährige, treue Diener mit dem Auto abholen. Aber er kam nicht. Wohl war er unterwegs, blieb aber verschwun= den. Nun nahm man seine Zuflucht zu "Ka= pitän Hall", ebenso beteiligten sich 50 Polizei= beamte an der Suche. Bald darauf schien der Hund eine Spur zu wittern, die er immerfort in der Richtung der weiten Wüste verfolgte. Man stellte schließlich fest, daß es sich um drei Männer handeln mußte nebst einem Esel. Auch schien es, daß einer der Männer hinkte. Schon hatte man viele Meilen zurückgelegt, als der Hund unweit eines Tempels plötlich stehen blieb und im Sande zu scharren begann. Nachdem man ein Loch gegraben hatte, kam eine Leiche zum Vorschein, in der man den vermißten Diener erkannte. Doch der fluge Hund ließ nicht locker und verfolgte die Spur weiter bis zu einem kleinen Haus in der Dase, wo man den Esel und die drei Männer vorfand. So hatte der Polizeihund inmitten der Büste die Mörder zur Strecke gebracht, ein Fall, der sonst nach menschli= chem Ermessen unaufgeklärt geblieben wäre. Marin.

Aus der Welt der Gehörlosen

Ausflug des Franenbundes Bafel.

Der von allen Mitgliedern so sehnlichst hersbeigewünschte Ausflug des Frauenbundes Basel konnte endlich Sonntag, den 9. Juni, in Erstüllung gehen. Bekanntlich hatte Frau von Spehr-Bölger, die edle Patronatin des Taubstummenbundes Basel, dem der Frauenbund gesondert angeschlossen ist, bei Anlaß ihres 80. Geburtstages beide Bereine mit einer Bargabe von je 80 Franken bedacht.

Während die männlichen Mitglieder des T.B.B. schon Ende Juni 1939 die klingende Gabe in ein währschaftes Mittagessen verwan= delten, und sich an diesem im Dreispitz gütlich taten und dabei ihre hochbetagte Gönnerin priesen, kam der Frauenbund nun erst nach einem Jahr in die Lage, sich des denkwürdigen Ereignisses am eigenen Leibe zu erfreuen. Da= mit bekam der Spruch "Was lange währt, wird endlich gut" wieder einmal seine volle Gültigkeit, denn der Wettergott bescherte den 22 Teilnehmerinnen die denkbar schönste Som= merbläue. Per Autobus ging's aus der ver= schlafenen Stadt hinaus nach Reigoldswil im Baselland. Dies ist die größte Ortschaft des Bezirks Waldenburg, liegt 534 Meter über Meer. Als Sehenswürdigkeit gilt u. a. die Schlofruine Reifenstein. Von Reigoldswil führt eine romantische Weganlage hinauf nach Wasserfalle. Diesen Aussichtspunkt im Paß= wanggebiet hatte man sich auserkoren. Dort steht eine Bergwirtschaft mit landwirtschaft-lichem Betrieb. Der Ausblick in die Runde ist großartig. Natürlich hält auch hier das Baterland treue Wacht; es wimmelt von Militär und Pferden samt Wagenpark.

In Reigoldswil trennten sich die Teilnehmerinnen in zwei Teile. Die einen machten sich wohlgemut auf Schusters Rappen, obwohl es einen ziemlich beschwerlichen Weg zu bewältigen galt. Die andern aber ließen sich nicht minder froh auf den Bestimmungsort bugsieren. Autosahren ist eben herrlich, marschieren aber stärkt Körper und Geist. Jugend soll wandern — welche Lust!

Während die Erstangekommenen auf Wasserfalle von der großen Terrasse aus die Gegend nach allen Seiten betrachteten und sich nachher in der nähern Umgebung vergnüglich umsahen, stapften die Marschtüchtigen in mehrstündigen Strapazen den Berg herauf und bewältigten schließlich ihr selbstgewähltes Pensum. Frohes Tücherschwenken bekundete den Wackern den Willsomm auf der luftigen Höhe.

Doch hatten sich die meisten der Marschierens den in den Kopf gesetzt, gar den Pakwang, den König der Jurakette, zu erzwingen. Nach einer leiblichen Stärkung zogen sie auch wirklich weister dem Trabanten zu.

Die andern aber ließen sich ein gutes Mit= tagessen servieren. Den üblichen "Schwarzen" spendete zu aller Ueberraschung und Freude ein ebenfalls anwesender Gast aus Basel. Solche Gönnerschaft hatte man sich freilich nicht träumen lassen. Im Leben muß man eben Glück haben. Dem menschenfreundlichen Geber sei auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen. Die Favoriten aber, die weitergezogen waren, gaben schließlich ihr Un= terfangen doch auf, sei es, daß sie die Müdig-digkeit übermannt hatte, sei es, daß die Zeit nicht mehr hinreichend war. So saß man dann um die Nachmittagsstunde wieder vereint beim allzeit bewährten Frauentrost, dem duftenden Raffee. Welch ein Labsal ist doch dieser Göttertrank, wenn alles erschlafft!

Mit einem Dankgefühl an unsere liebe Frau von Spehr für die froh genossenen Stunden entführte uns gegen Abend das Auto wieder unserm Ausflugsziel. Dieser Tag entschädigte uns für das lange Warten und bleibt wohl allen in bester Erinnerung.